

Tagesaktuelle UDE-Medienresonanz

Westdeutsche Allgemeine WAZ vom 20.12.2016



Ressort: Lokales

Ausgabe: Westdeutsche Allgemeine WAZ - Zeitung für Essen-Rüttenscheid, Hauptausgabe

Uni kann Studiengänge selbst akkreditieren

Ein großer Meilenstein liegt hinter der Universität Duisburg-Essen (UDE): Per Gütesiegel wurde ihr nun bestätigt, dass ihr Qualitätsmanagementsystem (QS) hervorragend aufgestellt ist. Künftig kann die UDE all

ihre Studiengänge selbst akkreditieren - einschließlich der Lehramtsstudiengänge. Das ist neu in NRW.

Urheberinformation: FUNKE MEDIENGRUPPE GmbH & Co. KGaA

Neue Ruhr Zeitung / Neue Rhein Zeitung vom 20.12.2016



Ressort: Lokales

Auflage: 91.801 (gedruckt)

Ausgabe: NRZ Neue Ruhr Zeitung Duisburg

Studie zum Wahlverhalten

Wissenschaftler der Unis Duisburg-Essen und Köln starten die erste bundesweite Studie mit Zuwanderern aus der Türkei und der Ex-Sowjetunion.

Von Martin Ahlers

Um zu ergründen, wer wählen geht und wo er seine Kreuzchen macht, schauen Forscher gern auf Alter, Beruf, Einkommen und Geschlecht. Migration war bislang kein Kriterium, das eine Rolle gespielt hat. Erstmals führen Politikwissenschaftler der Unis Duisburg-Essen (UDE) und Köln nun eine Migrantenwahlstudie durch. Für Gruppengespräche im Januar und Februar werden noch wahlberechtigte Duisburger gesucht, die aus der Türkei und dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion stammen oder deren Eltern von dort zugewandert sind.

Deutscher Pass, ausländische Wurzeln: Die Zahl dieser Bürger in Deutschland nimmt zu. Fast neun Millionen Wahlberechtigte sind entweder selbst zugewandert, oder sind Kinder von Zuwanderern. Diese Tendenz steigt und mit dem wachsenden Stimmenanteil bei Wahlen auch die Bedeutung der Migranten. "Weil bisher ihr Einfluss relativ gering war und eine repräsentative Studie zu diesem Thema viel Geld kostet", nennt Dr. Sabrina Mayer die Gründe dafür, warum es bisher

eine solche Untersuchung noch nicht gab. Die Politikwissenschaftlerin ist für die Koordinierung der Migranten-Wahlstudie aus Berlin an die UDE gewechselt, verantwortlich zeichnen die Professoren Dr. Achim Goerres und Dr. Dennis C. Spiess (Köln). Die Deutsche Forschungsgesellschaft (DFG) fördert die dreijährige Arbeit an der Studie mit 730 000 Euro.

Politisch ganz anders sozialisiert "Für uns Forscher sind diese Menschen interessant, weil sie politisch ganz anders sozialisiert wurden", erklärt Achim Goerres. "Wir wollen herausfinden, ob sie ähnlich ticken, wie Wähler ohne Migrationsgeschichte oder ob ihre Herkunft beeinflusst, für wen sie ihre Stimme abgeben." Es gebe wohl große Unterschiede zwischen den Gruppen, ist sich Sabrina Mayer sicher. "Uns interessiert deshalb nicht nur, was sie wählen, sondern warum." Möglich etwa, dass Spätaussiedler eher der CDU zugetan sind, weil Anfang der 1990er Jahre Helmut Kohl Kanzler war. Wählen Deutsch-Türken eher grün, weil Cem Özdemir einer der "ihren" ist?

Spannend sei auch der kulturelle Kontext, findet Goerres. Fühlt sich, wer in einem religiös geprägten Land aufwächst, in Deutschland eher nicht von säkularen Parteien wie SPD und FDP angezogen. Oder gerade deshalb? Wie ist das Verhältnis von Menschen, die in einer Diktatur aufwuchsen, zum pluralistischen demokratischen System? Viele Fragen, zu denen sich 1000 Bürger in verschiedenen Städten und Gemeinden äußern sollen, damit die Studie repräsentativ ist. "Die Türkei und Russland haben wir deshalb ausgewählt, weil von dort die größten Gruppen sind", erläutert Sabrina Mayer. Die Zahl der türkei-stämmigen Deutschen liegt bei 1,3 Millionen Menschen, die der Russland-Deutschen bei 2,4 Millionen.

Die Auswahl der Teilnehmer erfolgt nach einem "onomastischen Verfahren". Dabei sucht ein Computerprogramm in den Einwohner-Dateien nach häufigen Namen. Bei türkischer Herkunft reichen da Nachnamen, bei russischer Herkunft müssen die deutschen Nachnamen kombiniert werden mit Vornamen, die bei Spätaussiedlern beson-

ders gebräuchlich sind. "Alle Teilnehmer werden von Interviewern persönlich aufgesucht", erklärt Sabrina Mayer.

Für die Bundestagswahl im nächsten Jahr können Parteien die Ergebnisse noch nicht verwerten. "Die ersten Auswertungen gibt es nicht vor Anfang 2018", kündigt die Koordinatorin an. Ein Buch zur Studie und weitere Veröffentlichungen sind für 2019

Urheberinformation:

FUNKE MEDIENGRUPPE GmbH & Co. KGaA

geplant.

Zitat: Hat die Herkunft, Einfluss auf die Stimmeabgabe? Prof. Dr. Achim Goerres und die zentrale Frage der ersten bundesweiten Migrantenwahlstudie

Bild 1:

Die Politikwissenschaftlerin Dr. Sabrina Mayer ist die Projektmanagerin der Studie.

Für Gruppendiskussionen sucht sie noch Duisburger mit Migrationshintergrund.

Foto: Ute Gabriel

Bild 2:

Prof. Achim Goerres leitet die Studie an der Uni Duisburg Essen

Foto: T. Pickartz

Neue Ruhr Zeitung / Neue Rhein Zeitung vom 20.12.2016



Ressort: Lokales

Ausgabe: NRZ Neue Ruhr Zeitung Duisburg

Auflage:

91.801 (gedruckt)

Fasselt-Förderpreis verliehen

Für herausragende Arbeiten von sechs Uni-Absolventen

Für ihre herausragenden wissenschaftlichen Arbeiten sind sechs Absolventen der Universität Duisburg-Essen (UDE) mit dem Fasselt-Förderpreis ausgezeichnet wurden. Die Auszeichnung der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PKF Fasselt Schlage wurde diese Tage im Mercatorhaus der Universität an der Lotharstraße in Anwesenheit von Oberbürgermeister Sören Link zum 16. Mal vergeben.

Die Preisträger 2016 sind: Silke Bandyszak, Friederike Bauhoff, Dr. Meike Herbers, Gina Hilber, Christina Mathis und Julian Scholz.

Urheberinformation:

FUNKE MEDIENGRUPPE GmbH & Co. KGaA

Für ihre Bachelor- und Master-Arbeiten sowie Promotionen dürfen sie sich jeweils über ein Preisgeld in Höhe von 1000 Euro freuen.

"Die Förderung des akademischen Nachwuchses in der Region ist ein zentrales Anliegen der Partnerschaft. Wir freuen uns daher, auch in diesem Jahr Absolventen mit dem Fasselt-Förderpreis auszuzeichnen", sagte Dr. Marian Ellerich, Partner von PKF Fasselt Schlage in Duisburg. Grußworte richteten OB Link, Prof. Dr. Volker Breithecker (Mercator School of Management),

und UDE-Prorektorin Prof. Dr. Evelyn Ziegler an die Preisträger. Prof. Dr. Michael Schreckenberger referierte zum Thema "Braucht das Auto den Menschen noch?"

Bild 1:

Die Preisträger mit Prof. Dr. Volker Breithecker (l.) Prof. Dr. Evelyn Ziegler (3.v.r.) Prof. Dr. Michael Schreckenberger (2.v.r.) und Dr. Marian Ellerich, PKF Fasselt Schlage (r.) nach der Auszeichnung.

Foto: Fasselt